



Jahresbericht 2021 der Präsidentin und der Geschäftsstelle

Vorstandssitzungen

Der Vorstand von fauna•vs traf sich 2021 zu vier Sitzungen, die alle virtuell durchgeführt wurden. Neben den üblichen Aufgaben hat sich der Vorstand insbesondere mit der Informationskampagne zu den Grossraubtiere im Rahmen der kantonalen Volksinitiative beschäftigt.

Generalversammlung

Die GV konnte am 8. Mai 2021 bei schönstem Wetter in Salgesch durchgeführt werden. An der GV nahmen 19 Mitglieder teil. Vor der GV führte die Exkursion auf dem Smaragdeidechsenweg durch die Salgescher Rebberge. 32 Teilnehmer:innen lernten von Peter Oggier, Direktor des Naturparks Pfyng-Finges, und verschiedenen Referent:innen entlang des Smaragdeidechsenwegs unterschiedliche Massnahmen zur Biodiversitätsförderung im Weinberg kennen.

Bulletin fauna•vs info Nr. 39 und 40

Die beiden erschienen im August und im Dezember 2021. Die wichtigsten Themen waren:

- das Bundesgerichtsurteil zur Jagd im Aletschwald,
- die Bilanz der Brutsaison 2020 der Bartgeier in der Westschweiz,
- ein Gespräch mit dem neuen Chef der Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere und ein Interview mit derselben Dienststelle zu den neuen Regeln für Abschüsse in den eidgenössischen Jagdbanangeboten
- die Luchswilderei,
- der Aktivitätsbericht 2020 des Vereins Walliser Fledermausschutz

Zudem publizierten wir mehrere Artikel zu einzelnen Arten wie Blindschleiche, Alpenkrähe, Siebenschläfer und Gartenschläfer. Alle Bulletins können auf der Website von fauna•vs, www.fauna-vs.ch heruntergeladen werden.

Informationskampagne zur Initiative «Für einen Kanton Wallis ohne Grossraubtiere»

Die kantonale Volksinitiative «Für einen Kanton Wallis ohne Grossraubtiere» wurde dem Walliser Stimmvolk am 28. November zur Abstimmung vorgelegt. Der Vorstand von fauna•vs entschied, neben der eigenen Kampagne auch im übergeordneten Nein-Komitee der Umweltorganisationen aktiv mitzumachen. Am 26. Oktober 2021 wurden die beiden Kampagnen des Nein-Komitees und von fauna•vs mit einer Pressekonferenz gestartet. Die Botschaft der Umweltverbände wurde in den lokalen Medien aufgenommen.

fauna•vs verschickte wie schon bei der Kampagne gegen die Revision des eidgenössischen Jagdgesetzes einen Informationsflyer an alle Privathaushalte im Kanton Wallis. Die Reaktionen auf den Flyer waren fast ausnahmelos positiv, auf der Geschäftsstelle gingen nur sehr wenige negative Rückmeldungen ein. Des Weiteren schaltete fauna•vs je drei Inserate im Nouvelliste und im Walliser Boten (jeweils auf der Frontseite). Für die Inserate konnten Jäger:innen, Förster und Wildtierfotograf:innen gewonnen werden. Kurzfristig konnte ein weiteres Inserat im Walliser Bote, finanziert vom

Protagonisten selbst, abgedruckt werden. Im November publizierte fauna•vs zwei Leserbriefe im Walliser Bote, als Antwort auf Falschaussagen von Befürworter:innen der Initiative.

Schliesslich wurde die Initiative mit 63% angenommen. Im Unterwallis und im Mittelwallis erhielt die Initiative 56% Zustimmung und im Oberwallis 81%. Im Unterwallis sagten zehn Gemeinden Nein zur Initiative. In der Stadt Sitten war das Resultat mit 50.27 Ja-Stimmen äusserst knapp. Für fauna•vs waren die eigene sowie die übergeordnete Kampagne erfolgreich, weil sie zu Überlegungen und Diskussionen anregten und – so ist sich der Vorstand sicher – auch einen Einfluss auf das Abstimmungsresultat hatten. Ohne die Kampagnen und die zahlreichen Menschen, die sich öffentlich gegen die Initiative äusserten, wäre die Zustimmung zur Initiative vermutlich noch höher ausgefallen. Die Kampagne von fauna•vs war möglich dank Zuwendungen von folgenden Stiftungen und Organisationen: Bernd Thies-Stiftung, Graf Fabrice, von Gundlach und Payne-Smith Stiftung, Zürcher Tierschutz, Pro Natura Schweiz, sowie dank Spenden von Mitgliedern und Privaten.

Fünffjahresbeschluss über die Jagd

fauna•vs nahm an der Vernehmlassung zum Fünffjahresbeschluss 2021-2025 teil. Am 24. Juni 2021 teilte der Staatsrat mit, dass der Fünffjahresbeschluss durch ein jährliches Ausführungsreglement zur Ausübung der Jagd ersetzt wird. Die Vorschläge von fauna•vs wurden teilweise berücksichtigt, und die Jagdplanung geht in die richtige Richtung, zum Beispiel wurde die Zahl der Schneehühner und Birkhühner, die pro Jäger erlegt werden dürfen, herabgesetzt. Zudem ist künftig eine stärkere Regionalisierung der Jagd möglich. Dadurch kann die Jagd an die Situation der Bestände in den einzelnen Regionen angepasst werden. Schliesslich wurden nach dem Bundesgerichtsentscheid zum Jagdbanngebiet Aletsch die Bestimmungen in sämtlichen eidgenössischen Jagdbanngebieten angepasst. Gemäss Bundesgerichtsurteil darf die Regulierung der jagdbaren Arten in den eidgenössischen Jagdbanngebieten nicht – wie es im Wallis bisher gemacht wurde – durch die Öffnung von Teilgebieten für die normale Jagd erfolgen. Die Regulierung setzt einen genauen Abschussplan voraus, der ein bestimmtes Tier (Art, Alter, Geschlecht, Sektor) einem bestimmten Jäger zuweist.

Multiplikatorenrolle für «Wilde Nachbarn Wallis»

fauna•vs nimmt im Projekt Wilde Nachbarn Wallis eine Multiplikatorenrolle ein. Wir informieren regelmässig über die Website und im Bulletin über das Projekt und nahmen 2021 an einer Online-Sitzung teil. 2021 hat «Wilde Nachbarn» einen Fokus auf den Igel gelegt.

Mitgliederzahl und Neumitgliedergewinnung

fauna•vs durfte 2021 insgesamt 16 neue Mitglieder begrüessen, zehn davon im Zeitraum der Informationskampagne über Grossraubtiere. Zwei Personen sind ausgetreten. Ende 2021 zählte fauna•vs 231 Mitglieder.

Zuwendungen und Spenden

Die Loterie Romande unterstützte die Produktion des Bulletins fauna•vs *info* mit CHF 1000.–. Ende Jahr haben wir bei unseren Mitgliedern einen Spendenaufwurf gemacht, weil unsere Kassa nach den beiden Grossraubtier-Kampagnen ziemlich leer war. Wir durften insgesamt CHF 4400.– an Spenden entgegennehmen! Wir sind überwältigt und möchten uns bei unseren Mitgliedern ganz herzlich für die grosszügige Unterstützung bedanken!

Brigitte Wolf, Präsidentin von fauna•vs,
und Sonja Oesch, Geschäftsleiterin